

*Šedivý, Ivan / Bělina, Pavel / Vilím, Jan / Vlk, Jan (Hgg.): Napoleonské války a české země [Die Napoleonischen Kriege und die böhmischen Länder].*

Lidové noviny, Historický ústav Armády České republiky, Praha 2002, 300 S., 40 Tiefdruckreproduktionen in Farbe.

Das ehemalige Prager Militärhistorische Institut hat einen interdisziplinären Sammelband zu den böhmischen Ländern in der Zeit der Napoleonischen Kriege vorgelegt, der auf eine Ausstellung in Brno (Brünn) über die Schlacht von Austerlitz (Slavkov) zurückgeht, die im Jahr 2001 gezeigt wurde. Dieser Band erweckt zu einem Teil den Eindruck einer zu engen und einseitigen Spezialisierung – einige der Beiträge der Militärhistoriker sind ausschließlich auf technische Aspekte fokussiert und verlieren sich in endlosen Details. Der andere Teil der Publikation aber, der von sieben Allgemeinhistorikern verfasst wurde, fasziniert durch neue oder unkonventionelle Einblicke in die noch nicht abschließend geklärten Zusammenhänge des frühen böhmischen 19. Jahrhunderts.

Miroslav Hroch ist mit dem – für sein bisheriges *œuvre* nicht gerade charakteristischen – Thema „Napoleonische Kriege und die europäische Gesellschaft“ (der einzige Text des Bandes ohne Anmerkungsapparat) vertreten. Bei seinem Text handelt

es sich mehr um einen Essay, der die nationalstaatliche Perspektive weit hinter sich lässt, als um eine wissenschaftliche Darstellung. Pavel Bělina geht den Motiven der französischen Politik nach und untersucht, inwiefern die Napoleonischen Kriege ein Wendepunkt in der Entwicklung der internationalen Beziehungen waren. Eduard Maur kommt in seiner profunden Darlegung auf das eigentliche Thema des Sammelbandes, das Echo der Kriege in den böhmischen Ländern, zu sprechen. Die Grundbedingungen für die Entstehung der Napoleonischen Kriege aus der Französischen Revolution rekonstruiert Daniela Tinková. Dušan Uhlíř konzentriert sich auf Napoleons einzige Schlacht auf böhmischem Boden, die von zentraler Bedeutung für den Krieg war – Austerlitz 1805.

Peter Brouček vergleicht in seiner quellenreichen Skizze die Situation in Frankreich, Böhmen und Österreich während der Jahre 1805-1809. Der anspruchsvolle Aufsatz von Libor Jůna, in dem es um die Frage der sozialen Stratifikation in Böhmen in der Zeit der Napoleonischen Kriege geht, bietet eine umfassende Darstellung der gesamten revolutionären und kaiserlichen Periode (1792-1815) unter Berücksichtigung der Freiwilligenformationen der österreichischen Armee.

Im zweiten Teil des Bandes überwiegen Abhandlungen über militärische Probleme. Herausragend ist hier der subtile Essay von Ivan Šedivý über das napoleoni-sche Manöver.

Im Großen und Ganzen lässt sich sagen, dass der Sammelband – trotz seiner für einen Allgemeinhistoriker nicht immer attraktiven, engen Spezialisierung – einige Grundprobleme des frühen böhmischen wie europäischen 19. Jahrhunderts thematisiert, die bisher in der Forschung zu kurz kamen. Allerdings lässt sich die Disproportion, die zwischen den wissenschaftlich konzipierten, quellenmäßig substantiellen allgemeinen und den allzu populären Darstellungen der Militärhistoriker herrscht, kaum übersehen.